

«Der Begriff Mohr ist klar Teil eines kolonialen, diskriminierenden Sprachgebrauchs»

Zu «Muss der «Mohr» verschwinden?»

Ausgabe vom 17. November

In seiner Kolumne über den Umgang mit dem Begriff Mohr erwähnt Herr Engelsing das Haus an der Marktgasse 60, das einst diesen Namen trug und eine «Mohren-Apotheke» beherbergte. Erstaunlicherweise schreibt er weder dass dort seit 2011 ein Kleiderladen – und keine Apotheke mehr – eingemietet ist noch dass das Haus erst seit jüngerer Zeit an der Fassade wieder die Aufschrift «Zum Mohren» trägt.

Diese hat also keinen direkten Bezug mehr zum «traditionsreichen» Geschäft und ist in dieser Form auf älteren Fotografien des Hauses nicht zu sehen.

Herr Engelsing regt an, Schilder und Skulpturen – in diesem Fall beträfe es die Schrift – mit der Bezeichnung Mohren nicht zu entfernen, sondern sie zu erklären und damit Aufklärung zu betreiben. Die Tatsache, dass in Winterthur vor fünf Jahren ohne direkten Bezug zur Nutzung und ohne ersichtliche Notwendigkeit ein Haus wieder mit «Zum Mohren» beschriftet wurde,

zeugt von fehlender Sensibilität und weist darauf hin, dass diese Aufklärungsarbeit eben noch nicht passiert ist. Auf unserer Führung zum Kolonialhandel in Winterthur machen wir regelmässig vor dem Haus halt, um über dieses Thema und den Umgang mit dem Begriff zu sprechen.

Aus heutiger Sicht ist der Begriff Mohr klar Teil eines kolonialen, diskriminierenden Sprachgebrauchs und daher weder angebracht noch zeitgemäss. Wir würden es deshalb begrüssen, wenn an der Marktgasse 60 ein

Schild angebracht würde, das den Hintergrund des Begriffs beleuchtet und deutlich auf dessen kolonialen Kontext hinweist.

Dieser Weg wurde auch in Bern im Konflikt um die «Mohren-Zunft» eingeschlagen. Ein Schild würde neben der kritischen Beleuchtung der Fassadenbeschriftung auch als eine Art Stolperstein funktionieren und Vorbeigehende auf die Vergangenheit Winterthurs als koloniale Handelsstadt aufmerksam machen.

*Simon Banholzer, im Namen
des «Verein Kehrseite»-Teams,
Winterthur*

SC

Ihre

Äus

Beit

ersch

sollt

präg

Zeic

Nac

seh

hält

ohn

Geb

Inte

bot

lese

sch

Der

Post

840